

123. Die blinde Ratte,

Von allen Thieren, die sich in der Nähe des Menschen aufhalten, sind keine so wenig beliebt, als die Ratten. Und doch haben sie ihre guten Eigenschaften. Ein gelehrter Mann, welcher gewohnt war, Alles, was er sah, recht genau zu beachten, erzählt uns folgende Geschichte:

„Ich befand mich nicht recht wohl und blieb desshalb des Morgens eine Stunde länger im Bette, als gewöhnlich und unterhielt mich indessen mit Lesen. Auf einmal höre ich in der Ecke, meinem Bette gegenüber, etwas rascheln. Ich blickte hin und sah eine junge Ratte und dann noch eine aus einem Loche hervorkommen. Erst schritten sie ganz vorsichtig weiter und sahen sich mit ihren glänzenden Augen nach allen Seiten um. Als sie sich sicher glaubten, liefen sie in dem Zimmer umher und suchten. Es lagen einige Brodkrumen umher, und ich erwartete, dass sie diese vor meinen Augen verzehren würden: Allein dies geschah nicht, vielmehr liefen sie eilig in ihre Höhle zurück. Ich dachte nun, sie hätten mich bemerkt und wären desshalb entflohen; aber auch hierin hatte ich mich getäuscht. Nach wenigen Augenblicken kamen sie wieder, aber nicht allein, sondern in Begleitung einer viel grösseren und offenbar alten Ratte, welche sie durch sanftes Stossen und Ziehen aus dem Loche und an den Platz brachten, wo die Krumen lagen. Ich wusste gar nicht, was dies bedeuten sollte, bis ich endlich bemerkte, dass die alte Ratte blind war. Ich sah, dass sie nach den Krumen hintastete, bis sie eine erreichte. Da ihr auch das Laufen beschwerlich zu werden schien, so brachten ihr die Jungen die Bröckchen ganz in die Nähe, ohne selbst das Ge-